

## „Der Krieg der Welten“...

beschreibt einen Romantitel aus dem Jahr 1898. So richtig berühmt wurde die Vorlage als Hörspiel am Halloween-Vorabend 1938. In dem Hörspiel griffen Marsmenschen mit dreibeinigen Kampfmaschinen New Jersey an. Was als Unterhaltung eines Radiosenders gedacht war, löste unter den Amerikanern Angst und Panik aus. In der Folge wurde der Stoff bis zum heutigen Tag immer wieder als Vorlage für Kinofilme und Hörspiele genutzt. Dies mit so großem Erfolg, dass anscheinend achtzig Jahre später auch unser Vorstand den Romantitel unter Stoßwehen im Kreißsaal der DB Cargo Projektschmiede für sich neu geboren hat. Unter dem Motto, „gebäret oder stirbt – es gibt keine Alternative“, wurden die Mitarbeiter in der Produktion über die Kollegen in den Dispositionen bis hin zu den regionalen Managements gezwungen, das Projekt „Zukunft Bahn“ mit mehreren Produktionswelten zu leben. Besser und billiger wollte man werden. Durch eine höhere Effektivität der Mitarbeiter und steigende Planungssicherheit. Das alles zum günstigen Preis eines Mitarbeiterabbaus über DB Job Service. So führte der Vorstand parallel zur funktionierenden „Alten Welt“ eine so genannte „Neue Welt“ ein.



**Idee und Einführung:** Ein Zug wird von Start bis Ziel aus einer Dispositionsband betreut. Im Prinzip nicht schlecht. Es folgte die Errichtung dreier so genannter Produktionskorridore von Nord nach Süd, ungeachtet der Tatsache, dass Züge fähig sind, auch von Ost nach West zu fahren. Aber wenn gar nichts mehr geht, habe man da doch noch die Alte Welt als Rückfallebene. „Krieg der Welten“ auf DB Gelände - wo stehen wir 8 Monate nach Start der gleichzeitig gelebten Dispositionswelten?

**Wirkung:** Die IT ist innerhalb der Neuen Welt bis heute kaum in der Lage, die Mitarbeiter mit intelligenten Programmen effektiv zu unterstützen. Disponenten in Hannover knüpfen unter höchstem Druck Ressourcen an Deutschlands Grenzen von Dänemark bis Österreich. Die bei den TF anvisierte Produktivitätssteigerung von 52% auf über 65% ist real auf unter 48% geschrumpft. Rangierbahnhöfe laufen über. Lokomotivführer werden zwischen den Welten hin- und her disponiert und telefonieren nicht selten bis zu zwei Stunden in einer Schicht mit ihrem zuständigen Dispo - wobei genau dieser Dispo wiederum bis zu 250 Telefonanrufe pro Schicht abzuwickeln hat. Dem Abbau und der Zusammenlegung von Arbeitsplätzen sei Dank!

**Im Ergebnis:** Es fehlen Mitarbeiter an allen Ecken und Kanten in einem dramatischen Ausmaß. Viele, die durchhalten, sind überlastet oder fühlen sich nicht mitgenommen. In Folge löste der Cargo Vorstand nun auch Teile seiner selbst auf. Der Krieg der Welten ist somit zum Überlebensvorteil der Neuen Welt zum 04. Dezember 2017 beendet worden. Egal ob diese gegenüber der „Alten Welt“ überlebensfähiger ist oder nicht.

**Ergo:** Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden wie bei früheren Projekten alles tun, damit das Schiff DB Cargo gesund über die nächsten Schleusen kommt. Ein Mitarbeiterabbau wird allerdings auch danach mit der GDL nicht verhandelbar sein. Somit unterscheidet sie sich im Grundkern zu manch anderen Mitarbeitervertretungen und ist - für jeden erkennbar - der einzige Garant für das Gleichgewicht der Kräfte. Während sich in diesen schwierigen Zeiten ein anderer Tarifpartner peinlichst damit beschäftigt, schützende Einrichtungen und Tarifverträge der Mitarbeiter zu torpedieren, setzen wir zusammen mit den DB-Verantwortlichen die eigenen Schlichtungsergebnisse um, um echte Freizeit für Lokführer und Disponenten zu garantieren. Themen wie „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ sowie die Erlangung gerechter Wertschätzung werden weiterhin ernsthaft angefasst. Dazu gehören auch eine ausreichend hohe Verfügung von Beförderungsposten für unsere Beamte, nachhaltige Entgelterhöhungen für Tarifkräfte und Entlastungen für Alle. Die GDL Seelze wünscht Euch allen ein tolles Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 2018! Die Termine des neuen Jahres findet Ihr rückseitig...

Mit kollegialem Gruß - Andreas Elandt (Vorsitzender GDL Seelze)